



Erneut ein Velo und es sollte nicht das Letzte bleiben – schlussendlich wurden um die dreissig Zweiräder aus der Oltner Aare gefischt.



Jeder kleinste Winkel wird gesäubert.



Was sollte denn im Wasser abgesperrt werden?



Antiquität aus den Tiefen des Oltner Heimatflusses

Auf «Einkaufstour» an der Aare

Mehrere Vereine aus Olten und Umgebung beteiligten sich an der «Aareputzete»

Rund 500 Kilogramm Abfall und acht Kubikmeter Metall fischten und sammelten die Mitglieder diverser Vereine aus der Aare und am Ufer zusammen.

VON ANDREAS HAGMANN (TEXT), HRAESCHBACHER (BILDER)

«Fahr bis auf meine Höhe flussaufwärts und richte dann deinen Blick in Richtung meiner Hand», gellt es vom Ufer in Richtung des Motorbootes. Ein Mitglied der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) Olten glaubt einen Gegenstand im Wasser entdeckt zu haben. Das «lebensrettende» Auge hat ihn nicht getäuscht. Tatsächlich liegt ein paar Meter vom Ufer entfernt, in Ästen

verfangen, ein total vermoostes und eingedrehtes Velo. Es ist eines von mehr als zwei Dutzend Zweirädern, die aus dem kühlen Nass gefischt werden. Bereits wurde darüber sinniert einen Veloladen zu eröffnen.

Weit kuriosere Funde sind hingegen ein Absperrgitter und ein normalerweise öffentlich platzierter Abfalleimer.

Im weiteren bestand sogar die Möglichkeit, die allenfalls verpassten Wochenendeinkäufe nachzuholen, denn Einkaufswagen waren genug vorhanden, auch für Kleinkinder.

WER SICH AM Samstagmorgen an der Aare umschaute, sah überall menschliche Gestalten an den Ufern umherkrack-

seln. Leider nicht vergeblich, denn es wimmelte nur so von Abfall, die Mehrheit davon war, offensichtlich unkorrekt entsorgter Hauskehricht.

Das Wetter meinte es allerdings nur bedingt gut mit den Saubermännern. Die Kälte war zwar erträglich, die Regengüsse zwischendurch allerdings eher etwas lästig. Aber all dies konnte der positiven Stimmung bei der Arbeit keinen Abbruch tun. Zudem wurde den Teilnehmenden hinter her ein Mittagessen im Warmen versprochen. Das gab Mut.

«UNGLAUBLICH, jetzt wird bereits der Abfall geklaut», spast ein Helfer am Ufer, als das Motorboot gefüllte Kehrichtsäcke holt. «Da ich die Aufgabe habe das

Motorboot zu lenken, friere ich langsam», jammert es an einem anderen «Putzort». Währenddessen klingelt an der Hauptsammelstelle beim Pontonierhaus Olten alle paar Minuten das Mobiltelefon eines Organizers. «Sie benötigen neue Kehrichtsäcke» lautet kurz nach dem Telefongespräch die nächste Aufgabe für das Materialboot.

Der gesamten Aare entlang, zwischen Chessiloch und Trimbacherbrücke, ist emsiges Treiben und Sprücheklopferi festzustellen. Für einmal bereitet Abfall einsammeln richtiggehend Spass. So ist zu hoffen, dass dies nicht zum Alltag wird. Denn, dann wäre das Ziel dieser Aktion gründlich verfehlt worden.